

OSTSEE-ZEITUNG.DE

Dienstag, 11. Juni 2002 |

Heimkehr der Preußensäulen

Landkreis will Verträge prüfen

Bergen (OZ) Die Preußensäulen als wichtiges Rügenschles Kulturgut wieder auf ihren angestammten Platz zu befördern, das war dieser Tage Thema eines Gesprächs, zu dem Kreistagspräsidentin Gesine Skrzepski Vertreter des Fördervereins zur Erhaltung der Preußensäulen, der Bildungs- und Beschäftigungsgesellschaft Rügen (BBR), den Vorsitzenden des Kreiskulturausschusses, den Putbusser Bauamtsleiter sowie Mitarbeiter der Kreisverwaltung eingeladen hatte. Damit, so ist einer Pressemitteilung zu entnehmen, habe die Kreistagspräsidentin zugleich auch die Petition des Fördervereins aufgegriffen, der am 25. April an den Kreis appelliert hatte, sich für die baldige Wiederaufstellung der Säulen einzusetzen.

Schon viel zu lange seien deren Sockel in Stresow und Neukamp verwaist. Diese für alle unbefriedigende Situation müsse ein Ende haben, meint Gesine Skrzepski. Dafür wurden einzelne Aktionsschritte festgelegt, die sich auch in einem im Bauamt zu erarbeitenden Konzept für das weitere Vorgehen wiederfinden müssten. Ohne das fachliche Können Carlo Wlochs anzuzweifeln, dem die Restaurierung der Preußensäulen übertragen wurde, sollen gemeinsam mit der Landrätin am 20. Juni die vorhandenen Verträge tiefgründig unter die Lupe genommen werden.

Der Förderverein hat die Aufgabe aufzuklären, ob die von Dr. Mitzscherlich vor Jahren bereitgestellte zweckgebundene Spende für die Preußensäulen in Höhe von 15 000 Mark–deponiert bei der Deutschen Stiftung für Denkmalschutz–auch noch zur Verfügung steht. Weitere Spendengelder sollen eingeworben werden.

Aufgeworfen wurde die Frage, ob die Säulen überhaupt über diesen langen Zeitraum in Berlin lagern mussten, ohne eine Verbesserung des Zustandes zu erfahren. Daher soll ein Rücktransport nach Rügen sowie eine mögliche Lagerung und schrittweise Aufarbeitung der Säulen auf der Insel geprüft werden. Schließlich hätten dann Einheimische und Touristen die Möglichkeit, diese einmaligen Kulturschätze zu besichtigen. Ein geringer Obolus (Sponsoring) hierfür könnte zugleich die Schatztruhe für die Restaurierung füllen helfen.

Die BBR hat die mögliche Lagerung der Denkmalteile auf heimischem Boden übernommen und will sich Gedanken über das Erarbeiten von Info-Material machen. Das Bauamt und das Amt für Wirtschaft und Kultur sollen sich um existierende Förderprogramme des Landes, des Bundes und der EU kümmern, um Geld für die Säulen zu besorgen.